



Abend =

Zeitung.

7.

Montag, am 8. Januar 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Kellmer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Bei dem  
tief betrauertem Ableben  
Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Maximilian,  
Herzogs zu Sachsen.

Er vollendete am 3. Januar 1838.

So legst Du denn Dein müdes Haupt, o Greis,  
Auf's stille Erdenkissen nieder,  
Geh'st ein zu Deines Gottes stetem Preis  
Und siehst die Frühverklärten wieder,  
Erhältst die Palme der Vollendung nun,  
Nach der Du redlich hast gestrebet,  
Denn fromm und liebend war ja all Dein Thun,  
Für Andre nur hast Du gelebet.

Der Thränen viele fließen schmerzlich Dir,  
Die Lieb' und Ehrfurcht trauernd weinen:  
Denn einen Vater auch verlieren wir  
Wie ihn verloren heut die Deinen,  
Ein Vorbild edler, reiner Frömmigkeit,  
Geduld, Entfagung und Vertrauen,  
Zu jedem Opfer freudig und bereit,  
Um nun bei Gott den Lohn zu schauen.

Dir dankt das Land den hochehrhabnen Zweig,  
Der seine Krone trägt und schmücket,  
An Tugend wie an Geisteshoheit reich  
Ein Volk beherrschet und beglücket,  
Es nennen Vater diese Söhne Dich,  
Um die wir hoffnungsvoll uns ranken,  
Und diese Töchter, treugeschwisterlich  
Im Reich der Huld wie der Gedanken.

Es schlang sich um Dein Haus der Liebe Band  
Von Gattin, Kindern und Verwandten,  
Und wie sie trauern, trauert auch das Land  
Und Alle, die Dein Herz erkannten,  
Die sahen wir so treu und Gott ergeben,  
Wie anspruchlos im stillen Werth  
Dein ganzes, langes, schönes Leben  
Vom Strahl der Frömmigkeit verklärt.

Er leuchtet Dir empor zum ew'gen Licht,  
Der Strahl, dem hier Du nachgegangen.  
Sieh, wie Dein Engel schon den Kranz Dir flieht  
Von Palmen, die am Ziele prangen!  
Du hast's erreicht! Der Mühe Pfad ist aus!  
Der Seraph breitet sein Gefieder!  
So geh' denn ein in Deines Gottes Haus,  
Und blicke segnend auf uns nieder.

Theodor Hell.